



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Luischen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

## Luischen.

Luischen war ein wildes Kind,  
Noch wilder fast wie Knaben,  
Und alle Lehren schlug's in Wind,  
Die ihm die Eltern gaben.

Einst lärnte sie im Blindekuh  
Wie Bauern in der Schenke,  
Schrie wie ein Fuhrmann he! und hu!  
Und sprang auf Tisch und Bänke.

Der Schweiß floß von der Stirn auf's Kleid  
Wie große Regentropfen,  
Man hörte schon zehn Schritte weit  
Ihr Herz im Busen klopfen.

So schlich sie heimlich fort und lief,  
Frisch einen Trunk zu wagen.  
Ihr Bruder Karl schlich nach und rief:  
Halt ein, sonst muß ich's sagen!

Luischen droht' ihm, nahm das Glas  
Und trank's mit vollen Bügen.  
Karl, sprach sie drauf, Karl, sagst du was,  
Gewiß, so sollst du's kriegen!

Karl schwieg und dacht': ein wenig Bier  
Wird keinen Schaden bringen,  
Und damit lief er weg von ihr,  
Noch brav herumzuspringen.

Er plagt am andern Morgen früh  
In seiner Schwester Kammer.  
Ach, wie erschrak er über sie!  
Was sah er da für Jammer!



Die arme Kleine konnte schier  
Nicht stehen, liegen, sitzen;  
Bald stach sie's dort, bald wieder hier,  
Wie lauter Nadelspitzen.

Karl lief in Garten, schrie und rang  
Die Haut sich von den Händen,  
Sah himmelwärts und schluchzte bang,  
Den Tod noch abzuwenden.

Indeß rührt man ihr Tropfen ein,  
Die gut, nur bitter waren;  
Da half kein Bitten und kein Dräun,  
Sie ließ den Löffel fahren.

Und schrie: Ich kann unmöglich ja  
Die Gall' hinunterbringen!  
Doch! sagte freundlich die Mama,  
Versuchs, mußt dich nur zwingen!

Ja, sprach der Doktor, liebes Kind,  
Sonst dringt der Tod zum Herzen!  
Was half's? Luischen schlug's in Wind  
Und litt viel lieber Schmerzen.

Erfüllt war leider nur zu bald,  
Was hier der Doktor sagte:  
Luischen lag schon starr und kalt,  
Noch eh es wieder tagte.

Karl sah sie, schrie erschrecklich: Ha!  
Und fiel in Ohnmacht nieder;  
Er fiel, weg war sein Athem da  
Und kam auch niemals wieder.



Man legte beid' in einen Sarg,  
Den, wenn ihr einstens reiset,  
Man heutzutage noch in Warg,  
Nicht weit von Leipzig weiset.

1780.

Göckingf.

---

## Der gute Reiche.

Eine Erzählung.

**A**n einem Fluß, der rauschend schoß,  
Ein armes Mädchen saß;  
Aus ihren blauen Augen floß  
Manch Thränchen in das Gras.

Sie wand aus Blümchen einen Strauß  
Und warf ihn in den Strom.  
Ach guter Vater, rief sie aus,  
Ach lieber Bruder, komm!

Ein reicher Herr gegangen kam  
Und sah des Mädchens Schmerz,  
Sah ihre Thränen, ihren Gram,  
Und dies brach ihm das Herz.

Was fehlet, liebes Mädchen, dir?  
Was weinst du so früh?  
Sag deiner Thränen Ursach mir,  
Kann ich, so heb' ich sie.